

„Shoppen und die Welt retten“ – besser und kürzer lässt sich der Spagat, gar das Dilemma eines Lebens in der Postmoderne nicht auf den Punkt bringen – der *Konsum* in all seinen Facetten ist einerseits gern gesehen – von den *Konsumenten* selber, aber auch von vielen anderen, die – was, wie, womit und wozu auch immer – damit zu tun haben: den *Erzeugern, Herstellern, Händlern, Politikern, auch Journalisten und Wissenschaftlern* etc.; und gleichzeitig müssen sich die Verbraucher\*innen auch immer den Vorwurf gefallen lassen, genau damit aber sämtliche natürlichen, gesellschaftlichen, menschlichen und sonstigen Grundlagen zu ruinieren.

Im Rahmen der HaBiFo-Fachtagung am 23./24. Februar 2018 in München wurde mit Blick auf die Schlagworte, mit denen das Leben in der *Postmoderne* gerne etikettiert wird – *Individualisierung, Pluralisierung, Globalisierung, Ökonomisierung, Digitalisierung* – der Kontext der Ernährungs- und Verbraucherbildung thematisiert. Die vielfältigen *Befunde und Befindlichkeiten* in der Frage der *Alltagsbewältigung und Lebensgestaltung* lassen nämlich nicht immer und unmittelbar eindeutige Lösungen erkennen, sind sie doch in ein Geflecht von *Moden, Mythen, Moral, Medien, Macht ...* eingebunden.

In dieser Ausgabe werden *thematische Impulse der Fachtagung* dokumentiert – zusammengetragen aus allen Himmelsrichtungen: *Barbara Fegebank* aus Dresden widmet sich den Moden und Trends in der Ernährung; *Susanne Miesera* und *Katharina Wunram* aus München skizzieren Möglichkeiten der Stärkung vom Medienkompetenz in der Berufsschule; *Martina Überall, Maria Lechbaumer, Christa Meliss* und *Birgit Wild* aus Innsbruck fokussieren auf digitale Kompetenz und wünschen „guten APPetit“; *Susanne Obermoser* aus Salzburg stellt ein Lehr- und Lernkonzept mit dezidiert gesellschaftlicher Verantwortung für die Generation 60+ vor; *Irene Antoni-Komar* aus Oldenburg verweist auf neue Chancen für eine nachhaltige Ernährungswissenschaft, die sich aus gemeinschaftsorientierten Initiativen speisen könnte; *Maya Götz* vom Bayerischen Fernsehen setzt sich kritisch mit den Auswirkungen des in einschlägigen Fernsehsendungen propagierten Körperbildes von Mädchen auseinander und *Werner Brandl* macht sich ein paar „altmodische“, dennoch nicht minder aktuelle Gedanken über ein orthodoxes Paradox der Mode.

Ein Blick lohnt sich auch auf die Rezension eines Buches aus der Schweiz, das sich theoretisch, konzeptionell und ganz praktisch dem Thema der *Kompetenzförderung mit Aufgabensets* befasst – und ebenso auf die (nunmehr) 3. D-A-CH-Erklärung zur *Sicherung fachdidaktischer Qualifizierung und Professionalisierung in der Ernährungs- und Verbraucherbildung*.

Werner Brandl